

Überlegungen zur Planung der Stadtrallye

Nicole DE PALMENAER/Tom FISCHER

Nicole: Hi Tom, du hast während deines Praktikums an der Speak Up! Konferenz¹ teilgenommen und das Organisationsteam unterstützt.

Tom: Ja, ich habe die Konferenz über die drei Tage begleiten dürfen. Es waren sehr interessante Tage mit viel Input² und einer guten Möglichkeit, mich innerhalb und außerhalb Ostbelgiens zu vernetzen. Was mir viel Freude bereitet hat, war, dass ich als Praktikant eine eigene Aufgabe erhalten hatte, für die ich in der Gestaltung und Umsetzung verantwortlich war: die Stadtrallye³ durch meine Heimatstadt Eupen.

Nicole: Wie bist du auf die Idee mit der Stadtrallye gekommen?

Tom: Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, wie ich die Konferenz etwas auflockern konnten. Nur am Konferenztisch sitzen macht nicht wirklich Spaß und das Organisationsteam wollte etwas Freizeit einplanen. Viele der Teilnehmenden sind nicht aus Ostbelgien, da bin ich ziemlich schnell auf die Idee gekommen, etwas zu organisieren, damit die Teilnehmenden unsere Gegend, die Besonderheiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens als Bundesland und der Stadt Eupen entdecken konnten. So ist die Idee mit der Stadtrallye entstanden.

Nicole: Ostbelgien oder die Deutschsprachige Gemeinschaft, wie das belgische Bundesland institutionell heißt, ist für viele etwas Unbekanntes. Ostbelgien als deutschsprachige Minderheit mit Gesetzgebungshoheit in bestimmten Zuständigkeiten in Belgien den Besuchern näher zu bringen ist schon eine Herausforderung. Das klingt wirklich sehr spannend, was du vorhattest! War es aufwändig die Stadtrallye zu planen? Wie bist du dabei vorgegangen?

Tom: Sehr aufwändig war es nicht. Es ist natürlich ein Vorteil, Ostbelgien, die Stadt Eupen und deren Besonderheiten zu kennen. Für mich war es wichtig, die Freizeitgestaltung in Verbindung mit dem Konferenzthema zu setzen. Daher habe ich das Thema Fake News in die Stadtrallye eingebaut. Nachdem die Ausrichtung klar war, habe ich einen Zeitrahmen festgelegt, in dem die Stadtrallye stattfinden

sollte. Anderthalb Stunden hatte ich vorgesehen – und die Zeit war ausreichend. Die Teilnehmenden sollten nicht von einem Punkt zum nächsten rennen, sondern sich die Zeit lassen, auch Gebäude und Denkmäler zu bewundern, die nicht auf ihrem Routenplan standen. Der Sightseeing Guide der Stadt Eupen, den die Teilnehmenden als Orientierungshilfe erhalten haben, hat auch mir bei der Planung gut geholfen, da ich dort die Anhaltspunkte für die Stadtrallye und die Entfernungen der Sehenswürdigkeiten gut abschätzen konnte. Es war schon recht witzig, die Falschaussagen zu den Sehenswürdigkeiten auszudenken und zu schreiben.

Nicole: Hattet ihr die Befürchtung, dass es nicht mit der Stadtrallye klappen könnte, weil wir ja einen Haufen Erwachsener, noch dazu Wissenschaftler*innen hatten, die es hätten kindisch finden können?

Tom: Nun ja, ich hatte selber sehr viel Spaß bei der Planung der Stadtrallye und habe gehofft, dass die Teilnehmenden dies ebenso sehen würden. Die Teilnehmenden haben bereitwillig an der Stadtrallye teilgenommen. Ich glaube, es kam sehr gelegen, nach einem durchgeplanten Konferenztag mal nach draußen zu können und die Gegend etwas zu erkunden. Wir wollten den Teilnehmenden einen schönen, entspannten und interessanten Nachmittag bieten. Die Stadtrallye war auch Möglichkeit zum Netzwerken gedacht, denn es wurde schon vorher festgelegt, wer in welche Gruppe ging. Wichtig war, dass in jeder Gruppe eine Person aus Eupen dabei war, damit sich keiner verlief.

Nicole: Das hört sich wirklich sehr durchdacht an. Hattest du besondere Erwartungen an die Stadtrallye?

Tom: Wir wollten den Teilnehmenden eine Auszeit gönnen. Leider hatte das Wetter nicht mitgespielt und zum Zeitpunkt der Stadtrallye hat es in Strömen geregnet. Das war wirklich schade, denn im Regen macht ein gemütlicher Rundgang durch eine Stadt einfach keinen Spaß. Dadurch, dass die Teilnehmenden noch Regenmäntel und Schirme auf ihren Zimmern holen mussten, hatte sich der Start der Gruppen verzögert beziehungsweise vermischt. Einige Gruppen sind dann zusammen losgezogen. Und einige Hiesige haben den Fragebogen mit den Gruppen bereits in der Konferenzlocation beantwortet, was nicht wirklich Sinn und Zweck der Übung war. Alles in allem bin ich aber sehr zufrieden mit der Organisation der Stadtrallye und ihrem Ablauf. Es war interessant, diese Rallye vorzubereiten, da ich mich selber mit dem Thema Fake News auseinandersetzen musste.

Nicole: Der Regen war ja nicht geplant. Wie seid ihr mit dieser und anderen unerwarteten Situationen umgegangen?

Tom: Das Wetter konnten wir nicht beeinflussen. Und auch spontane Gruppendynamiken konnten wir nicht wirklich managen. Da muss man manchmal von der eigentlichen Planung abweichen und schauen, dass die Teilnehmenden einfach einen schönen Moment zusammen genießen. Und ich würde behaupten, dass wir das geschafft haben. Die Atmosphäre in den Gruppen war gut. Die Teilnehmenden haben wirklich Interesse an der Sache gezeigt und die kleine Auszeit war bei jedem willkommen.⁴

Nicole: Ihr habt also auch mit Unerwartetem rechnen müssen. Hast Du Tipps für Leute, die auch so was planen wollen?

Tom: Also eine gute Planung ist wichtig, damit auf unerwartete Situationen reagiert werden kann. Aber auch eine gute Planung schützt nicht vor Unvorhergesehenem. Dann ist Improvisationstalent gefragt und man muss geplante Abläufe an die neue Situation anpassen. Ein genauer Zeitablauf ist auch wichtig. Der Sightseeing Guide der Stadt Eupen war auch enorm hilfreich, weil er uns als Orientierung diente und den Teilnehmenden mitgegeben werden konnte. Wer keinen Stadtplan zur Verfügung hat, sollte schon einen Plan mit Anhaltspunkten und Wegbeschreibungen bereitstellen. Was auch nicht zu unterschätzen ist, ist eine gute Einführung, also eine genaue und verständliche Erklärung dessen, was von den Teilnehmenden erwartet wird, wie der Ablauf ist, wann und wo Start- und Endpunkt der Stadtrallye sind. Ich hatte mit dem Organisationsteam auch eine ‚Notfall-Hotline‘ vorgesehen. Falls jemand oder eine Gruppe den Weg nicht zurückfindet, konnte sich bei dem Organisationsteam telefonisch gemeldet werden. Im Rückblick hätten wir vielleicht noch mehr Fokus auf die Erklärungen und die Einführung legen sollen, um den Start der Stadtrallye, so wie wir ihn geplant hatten, besser koordinieren zu können.

Nicole: Danke für das Interview Tom!

Tom: Gerne!

Bibliographie

- Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 73–82.
- Kita BONCHEVA: *Eine spannende Reise nach Ostbelgien*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 287–293.
- Nicole DE PALMENAER: *Fact or Fake? Die Stadtrallye: Lerne (d)eine Stadt durch einen Faktencheck kennen!* In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 83–89.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen – ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72.
- Sabrina KIRSCHNER: *Speak Up! Zwischen #SchönerTagen und #SchönerScheitern: Ein vorläufiges Fazit zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 319–370.

Anmerkungen

- 1 Das Konzept der Tagung beschreibt: Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen – ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72 und Sabrina KIRSCHNER: *Speak Up! Zwischen #SchönerTagen und #SchönerScheitern: Ein vorläufiges Fazit zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 319–370.

- 2 Über einen Teil des Inputs berichtet Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82.
- 3 Zur Stadtrallye siehe auch: Nicole DE PALMENAER: *Fact or Fake? Die Stadtrallye: Lerne (d)eine Stadt durch einen Faktencheck kennen!* In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 83–89.
- 4 Das bestätigt auch Kita BONCHEVA in ihrem Beitrag: Kita BONCHEVA: *Eine spannende Reise nach Ostbelgien*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 287–293.

